Eine Sammelreise nach Unteritalien.

Nachtrag.

Von **H. Stauder,** Triest, dzt. Wels.

Als ich Ende Juli 1914 meine Sammelreise ins rauhe Aspromontegebirge und auf das Silaplateau beendet hatte, beschloß ich, auf der Rückfahrt von Messina nach Triest der mir im Vorjahre so lieb gewordenen sorrentinischen Almenlandschaft einen kleinen Besuch abzustatten. Wenn ich 1913 auch 12 Tage sammelnd in diesem Gebiete zugebracht hatte, so war ich doch begierig, Fauna und Flora dieses gesegneten Landstriches auch im vorgeschrittenen Hochsommer kennen zu lernen. Und ich kam vollauf auf meine Rechnung.

Wie ich bereits in meiner „Sammelreise nach Unteritalien“ *) gleich eingangs andeutete, bieten die Vorsommermonate (Mai, auch Juni) selbst im tiefen Süden nicht immer reiche Ausbeute; namentlich in 1000 m Seehöhe gibt es noch mannigfache Witterungsrückschläge, die die Entwicklung der Lepidopterenfauna hemmen.

So konnte ich denn annehmen, Ende Juli auf den saftigen Matten der Pianura del Faito eine reiche Lepidopterenfauna anzutreffen; in Neapel und Castellamare di Stabia herrschte eine schier unerträgliche Hitze, beim Erklimmen des 1103 m hohen Monte Faito auf steilen Abkürzungswegen rann mir der Schweiß in Strömen über den Körper, selbst auf dem Gipfel war es windstill und heiß, kein Lüftchen regte sich, und die Aussicht auf den herrlichen Golf von Neapel und die liebliche Insel Capri zu unseren Füßen war verdeckt durch einen undurchdringlichen Schleier graubraunen Dunstes.

Mit einem kräftigen Imbiß und einem Trunk aus der nahen, silbersprudelnden Quelle bannten wir rasch unsere Ermattung, frei und froh gingen wir, mein Sohn und ich, ans geliebte Waidwerk, unser Auge erfreute sich an den farbenprächtigen Orchideen, mächtigen Rhododendrenbüschen und saftigem Graswuchs, und unsere Lungen konnten sich in der ozonreichen Luft der Höhenwaldungen erquicken und stärken.

So verbrachten wir zwei volle Tage auf diesem herrlichen Fleck, rastlos schaffend und raffend und unbekümmert der großen Ereignisse, die in der Diplomatie der Mächte den Weltkrieg einleiteten. Unvergeßlich werden sie uns bleiben, diese zwei Sammeltage, schon aus dem Grunde, weil es gewissermaßen die letzten Tage von Pompeji waren; das von jedem Deutschen so aufrichtig geliebte, ja vergötterte Land und seine verblendeten Bewohner wendeten schon einige Tage nachher die Politik gegen den „teutonischen Barbarismus“.

In meiner besagten Arbeit über die Lepidopterenfauna der sorrentinischen Halbinsel sind bekanntermaßen mehrere Fragen offen geblieben. So hätte ich bei Einführung meiner *Leptidia sinapis stabiarum* damals schon gerne auch die Sommerform vor mir gehabt, um ein sicheres Urteil fällen zu können. Ich erbeutete sie im Juli 1914 in fünf männlichen und drei weiblichen Exemplaren und be-

*) Z. für wissenschaftl. Ins.-Biol., Berlin, Bd. X (1. Folge Bd. XXI), 1914, pp. 265, 267 und 378, sowie Fortsetzung in Bd. XI, 1915, p. 134.

trachte mich für Mühe und Ungemach schon deshalb als reichlich entschädigt.

Die im nun folgenden

Verzeichnis

aufgezählten Lepidopterenarten, welche, wenn nichts Gegenteiliges vermerkt ist, insgesamt auf der Pianura del Faito in einer Seehöhe von 900—1200 m gefangen sind, stellen vorwiegend spezifische Vertreter der Mediterranfauna vor. Die in Klammern beigesetzten Zahlen beziehen sich auf die Nummer, unter der die betreffende Art bereits in der erwähnten Arbeit „Eine Sammelreise nach Unteritalien" angeführt, beziehungsweise behandelt ist.

1 (2). *Papilio machaon sphyrus* Hb., ein prächtiges, großes ♀ mit intensiver Gelbfärbung.

2 (12). *Leptidia sinapis stabiarum* Stdr. g. aest., 5 ♂♂, 3 ♀♀. Die ♂♂ von derselben Größe wie die Frühjahrsform, an *diniensis* B. wegen der Teilung des tiefschwarzen, sehr ausgedehnten Apicalfleckes durch zwei weißbleibende Rippen, an *major* Grund wegen der allgemeinen Größe erinnernd; die Hinterflügelunterseite schwach grünlichgrau und etwas unregelmäßig bestäubt, bedeutend weniger, als dies bei *major* und *croatica* Grund der Fall ist. Die ♀♀ erreichen *croatica*-Größe; zwei von ihnen sind oberseits gelblich weiß ohne jede schwarze Zeichnung, nur das dritte zeigt noch Spuren schwärzlicher Bestäubung an zwei Rippen im Apex. Die Unterseite ist gelbgrünlich mit kaum sichtbarer Einmengung dunklerer Schüppchen.

Stabiarum verdient daher sehr wohl die Abtrennung als Lokalrasse aus höheren Gebirgslagen des südlichen Verbreitungsgebietes, da weder die Frühjahrs- noch die Sommerform derselben sich in eine der bekannten Formen einreihen läßt.

3 (15). *Gonopteryx rhamni meridionalis* Röb. Das Ende Juni 1913 bei Castellamare gefangene ♂♀, sowie ein Ende Juli 1914 an den Hängen des Monte Faito bei etwa 900 m Seehöhe von mir geholtes ♂♀ sind wohl dieser nach algerischen und kleinasiatischen Stücken von Röber eingeführten Form zuzurechnen. Sie erreichen reichlich die Größe von *farinosa* Z. und sind ober- und unterseits gesättigter und reiner gelb gefärbt. Laut brieflicher Mitteilung Turatis fliegt diese große Form auch in Südspanien, wo sie G. Krüger gefangen hat. Der *meridionalis* am nächsten stehen Triester Stücke, von welchen mir eine ansehnliche Reihe vorliegt, und die auch Röber im „Seitz" bereits als erheblich verschieden von mitteleuropäischen (Norddeutschland) anerkannt hat. Die Triester oder besser gesagt die südalpine oder illyrische Rasse vermittelt demnach den Uebergang von Nord zu Süd.

Da zwischen nord-, mittel- und süddeutschen Stücken kein, zwischen Tieren aber, welche aus den Gebieten nördlich und südlich der Alpen stammen, so erhebliche Unterschiede bestehen, daher von „herrschenden Mittelformen in den dazwischenliegenden Länderstrecken" keine Rede ist, so wäre die Abtrennung der Nordeuropa mit dem Südmediterrangebiete faunistisch überbrückenden

Adriarasse wohl nicht überflüssig gewesen, Röber hätte den Wurf ruhig wagen dürfen.

4. *Polygonia egea* Cr. 1 Stück vom Faitohang.

5 (25). *Melitaea didyma* O. ♀ ausnehmend groß und kräftig, an Färbung und Schwarzzeichnung zwischen *occidentalis* Stdgr. und der Prachtform *patycosana* Trti. stehend.

6 (29). *Argynnis aglaja* L. ♀, ebenso wie das 1913 im Juni am selben Platze gefangene ♀ fahl gefärbt und mit etwas verminderter Schwarzzeichnung versehen.

7 (32). *Melanargia galathea procida* Hbst. ♀ aberr. *ulbrichi* Aign. Die Parallelform zu *leucomelas* Esp. der Nominatform.

8 (34). *Satyrus semele* trans. ad subsp. *blachieri* Obth. Hierher gehören die im Juni 1913 von mir am Monte Martinello und Faito erbeuteten, auf p. 1 (Bd. XI, 1915 dieser Z.) erörterten Exemplare. Da mir die Bestimmung damals unmöglich war, sandte ich sie Herrn Conte Turati, welcher sie als zwischen *blachieri* und *algirica* Obth. — der ersteren, aus Sizilien beschriebenen Rasse sehr nahe stehend — erkannte.

Im Juli 1914 konnte ich noch weitere 5 ♂♂, 2 ♀♀ dieser Form einbringen.

9 (36). *Pararge aegeria intermedia* Weism. 1 ♂ Ende Juli, Faitohänge.

10 (40). *Coenonympha arcania tyrrhena* Stdr. 1 ♀, Faitohänge Ende Juli.

11 (44). *Chrysophanus alciphron intermedia* Stef. 2 ♀♀ von ebenda.

12 (45). *Chrysophanus phlaeas* forma *caeruleopunctata* Stdgr. 1 ♀.

13. *Lycaena argyrognomon* Bgstr. 1 ♂, 3 ♀♀.

14 (47). *Lycaena icarus* Rott. 2 ♂♂.

15. *Lycaena meleager* Esp. 4 ♂♂, 3 ♀♀ bei 300 m.

16. *Lycaena escheri* Hb. 2 ♂♂ bei 900 m.

17. *Lycaena dolus virgilia* Obth. in zahlreichen Exemplaren beiderlei Geschlechtes zwischen Calendulasträuchern ruckweise hin- und herschwirrend, die ♂♂ stark überwiegend.

15 (50). *Lycaena* (*Zizera*) *minima alsoides* Gerh. 1 ♂ von der Pianura bei 1000 m Höhe.

16. *Dilina tiliae* L. 1 frischgeschlüpftes ♀♂ unter einer Ulme.

17. *Euchloris smaragdaria* F. 1 ♀.

18. *Acidalia virgulata canteneraria* B. 1 ♂ frisch Quisisana.

19. *Acidalia extersaria eriopodata* Grasl. 3 ♂♂.

20. *Acidalia politata abmarginata* Bhtsch. 3 ♂♂.

21. *Ortholitha bipunctaria* Schiff. 3 ♂♂ in bedeutend hellerer Färbung wie Mitteleuropäer.

22. *Tephroclystia pumilata* Hb. in einigen typischen Stücken.

23. *Deilinia pusaria* L. 1 ♂♀ Monte S. Angelo.

24 (103). *Zygaena stoechadis campaniae* Stdgr. in Anzahl, Faito-Wiesen.

25 (104). *Zygaena filipendulae* L. sehr abgeflogene Stücke von ebenda.